

Abschlussbericht

Wasser und Umwelt Sri Lanka



Plan
gibt Kindern eine Chance

Projektregion: Anuradhapura, Nördliche Zentralprovinz
Projektlaufzeit: Juni 2009 – Juni 2012
Gesamtbudget: 225.952 € (davon Plan Deutschland: 187.742 €)

Was uns erwartete

Die Versorgung der Bevölkerung Sri Lankas mit Brunnen und sanitären Einrichtungen hat sich in den letzten Jahren verbessert. In der Nördlichen Zentralprovinz Anuradhapura ist die hygienische Situation der Menschen jedoch noch immer schwierig. Der erst 2009 beendete Bürgerkrieg behindert nach wie vor die infrastrukturelle Entwicklung. Zudem verursacht die Rodung von Waldflächen für die landwirtschaftliche Nutzung wiederkehrende Dürren und einen Mangel an Trinkwasser.

In vielen Gegenden ist sauberes Wasser so kostbar, dass es nur sehr sparsam für die Körperhygiene verwendet wird. In den meisten Haushalten fehlen sanitäre Anlagen und Möglichkeiten zur Abwasserklärung. Dies gefährdet die Qualität des Grundwassers und begünstigt die Ausbreitung von Krankheiten. In vielen Gemeinden gibt es außerdem keine funktionierende Abfallentsorgung, so dass Fliegen, Ratten und Moskitos sich in direkter Nähe der Siedlungen ungehindert vermehren können. Krankheiten wie das Dengue-Fieber, Durchfallerkrankungen oder die von Nagetieren übertragene Leptospirose stellen eine Bedrohung für die Gesundheit dar. Besonders für Kleinkinder können diese Krankheiten tödlich verlaufen.

Eine Studie von Plan zeigt, dass den Gemeindemitgliedern häufig die notwendigen Kenntnisse fehlen, um sanitäre Anlagen in Stand zu halten. Auch über die Bedeutung von Hygienemaßnahmen, zum Beispiel regelmäßigem Händewaschen, wissen sie nur wenig.

Was wir erreicht haben

Plan hat mit diesem Projekt zu einer nachhaltigen Verbesserung des Lebensumfelds der Familien in Anuradhapura beigetragen. Ziel war es, knapp 1.000 Familien in drei Gemeinden Sanitäranlagen zur Verfügung zu stellen und Zugang zu ausreichend Wasser zu bieten, um so ihre Gesundheitssituation nachhaltig zu verbessern. Die Gemeindemitglieder lernten außerdem, wie sie Brunnen und sanitäre Einrichtungen warten bzw. sauber halten und die Abfallentsorgung eigenständig betreiben können.

Was wir dafür getan haben

Grundlagenstudie

Zu Beginn des Projektes führte Plan eine Grundlagenstudie durch, um detailliertere Informationen zu der Trinkwasser- und Latrinenversorgung in der Projektregion zu erhalten. Für die Planung war es wichtig, zu erfahren, welche Bedürfnisse die Menschen in Bezug auf ihr Trinkwasser haben und wie sie die vorherige Situation bewerteten. Abgefragt wurde, ob die vorhandene Wassermenge ausreicht, woher das Wasser stammt, ob die Qualität unbedenklich ist und wie es in

den Gemeinden genutzt wird. Die Studie offenbarte, welche Bau- und Reparaturmaßnahmen für die Trinkwasser- und Latrinenversorgung vor Ort dringend notwendig waren. Umweltschutzaspekte flossen ebenso in die Bauplanungen mit ein wie die Beachtung der Nachhaltigkeit.

Trinkwasser

Im Rahmen des Projektes wurden vier Brunnen sowie drei Pumpenhäuser neu gebaut. Regelmäßig durchgeführte Wasserproben ergaben, dass die Wasserqualität in allen vier Schachtbrunnen den nationalen Richtlinien entspricht. Rund um die Wasserquellen wurden Bäume gepflanzt, die in der unmittelbaren Umgebung der Wasserstellen Schatten spenden. Die Gemeindemitglieder unterstützten die Bauaktivitäten, indem sie ihre Arbeitskraft kostenlos zur Verfügung stellten und dabei halfen, dass die Bauarbeiten ohne Verzögerungen fertig gestellt werden konnten. Insgesamt erreichen die neuen Trinkwassersysteme 903 Familien im Projektgebiet.

Bau von Latrinen

Auch in die Planungen für den Latrinenbau wurden die Gemeindemitglieder aktiv eingebunden – insbesondere die Kinder. Sie überwachten die Bauarbeiten und gaben ihr erlerntes Wissen über Hygiene an ihre Familien und andere Gemeindemitglieder weiter. Insgesamt 222 Latrinen wurden im Projekt entweder neu gebaut oder instand gesetzt. Damit vor allem die bedürftigsten Familien von den neuen Sanitäranlagen profitierten, wurden frauengeführte Haushalte und Familien mit niedrigem Einkommen besonders berücksichtigt.



222 Latrinen wurden neu gebaut oder instand gesetzt.

Aufklärungsarbeit

Der Bau der Latrinen bot einen guten Anlass, um innerhalb der Gemeinden über das Thema Abwasser und Hygiene zu sprechen und Verbesserungsvorschläge zu diskutieren. Das Interesse der Gemeindemitglieder an dem Thema ist stark gewachsen, auch dank ihrer intensiven Einbindung in die Projektaktivitäten. Sie erarbeiteten eigene Aktionspläne und legten fest, welche Bereiche hinsichtlich Wasser und Hygiene in ihrer Gemeinde verbessert werden sollten. Auf diesen Ergebnissen baute Plan die Informationsveranstaltungen auf. Unterstützt von Inspektoren der lokalen Gesundheitsbehörden wurde dort über die richtige Benutzung der Latrinen, gutes Hygieneverhalten und umweltschonende Abfallbeseitigung informiert.

An vier Schulen wurden insgesamt sechs Kunst- und Rätselwettbewerbe veranstaltet, um so die 160 Schulkinder kindgerecht mit den Themen Gesundheit, Umwelt und Hygiene vertraut zu machen. Dabei wurde das Händewaschen mit Seife ebenso geübt wie der richtige Umgang mit Trinkwasser und der Schutz von Nahrungsmitteln vor Fliegen und anderen Tieren.

Auch für lokale Beamte fanden Schulungen zu den Themen Umwelt, Gesundheit und Abfallbeseitigung statt. In Aufklärungskampagnen und Austauschbesuchen mit anderen Gemeinden wurden sie aktiv in das Projekt miteinbezogen. Die örtlichen Gesundheitsbehörden haben inzwischen bekannt gegeben, dass sich die Zahl der auf verunreinigtes Wasser zurückzuführenden Krankheiten in den letzten drei Jahren bereits reduziert hat.

Abfallbeseitigung

Gesundheit und Hygiene stehen in direktem Zusammenhang mit dem Thema Müll. So nutzte Plan die Gelegenheit, die Gemeindemitglieder auch über Abfallreduzierung, Mülltrennung und Recycling zu informieren und die Bedeutung von Umweltschutz für die Gesundheit deutlich zu machen. Acht öffentliche Müllbehälter wurden in der Nähe von Trinkwasserbecken aufgestellt, um einer Verschmutzung des Trinkwassers vorzubeugen. Engagierte Mädchen und Jungen, die in Kinderclubs organisiert sind, überwachen nun regelmäßig die Entleerung der Müllbehälter und die richtige Mülltrennung. Gemeinsam sammeln sie den Abfall in der Umgebung der Wasserstellen ein und klären Mitschüler und Gemeindebewohner über die richtige Abfallbeseitigung und Hygiene auf. Auch die Haushalte mit neuen Latrinen wurden über umweltschonende Abfallbeseitigung aufgeklärt. Infolgedessen führt nun die Mehrheit der privaten Haushalte Mülltrennung durch und sammelt kompostierbare Abfälle separat.

Wartung und Instandhaltung

In Schulungen lernten Männer, Frauen und Kinder als Vertreter ihrer Gemeinden, wie die Trinkwasseranlagen und Latrinen gewartet und instand gehalten werden können, damit die Baumaßnahmen auch langfristig das Leben in der Gemeinde verbessern. Sie sind nun dafür verantwortlich, den weiteren Betrieb der Anlagen zu gewährleisten. Regelmäßige Tests zur Trinkwasserqualität gehören ebenso zu ihren Aufgaben wie die Instandhaltung der Wasserstellen und Wasserpumpen.



Kinder lernen das richtige Händewaschen.

Für den Erhalt der Wasser- und Abwassersysteme wurden Gemeindefonds eingerichtet, in die die Familien regelmäßig kleine Summen einzahlen. Die Freiwilligen begleichen damit Ausgaben für anfällige Reparaturarbeiten und dokumentieren sie für die Gemeinde, um so einen transparenten Umgang mit dem Geld zu gewährleisten. Für die Umsetzung und Nachhaltigkeit des Projektes war eine enge Einbindung der verantwortlichen lokalen Behörden sehr wichtig. Diese entschieden im Projektverlauf, sich mit eigenen finanziellen Mitteln ebenfalls am Ausbau der Wasserinfrastruktur in den drei Projektgemeinden zu beteiligen.

Prüfung und Bewertung des Programmverlaufs

Während der gesamten Laufzeit des Projektes fanden regelmäßige Treffen aller beteiligten Partner statt. Dort wurden die Projektfortschritte besprochen, gewonnene Erfahrungen ausgetauscht und nötige Korrekturen bei der Umsetzung der Maßnahmen vorgenommen. Nach Beendigung des Projektes wurde eine ausführliche externe Evaluierung durchgeführt.

Haben Sie Fragen?

Plan International Deutschland e.V.
Bramfelder Straße 70
22305 Hamburg
Tel. +49 (0)40 61140-0
Fax +49 (0)40 61140-140
info@plan-deutschland.de
www.plan-deutschland.de
www.facebook.com/PlanDeutschland